



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirckheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



## *Der ersten Ausgabe des „Hamburger Bothen“ zum Geleit*

*Weil wegen der Corona-Pandemie bisher keine persönliche Begegnung von Mitgliedern der neuen Regionalgruppe Hamburg unserer Pirckheimer-Gesellschaft möglich war, wollen wir mit dem „Hamburger Bothen“ – der Namensvorschlag stammt von Rudolf Angeli und spielt natürlich auf Matthias Claudius an – zumindest einen digitalen Kontakt mit allen bibliophil Interessierten in der Hansestadt und im weiteren Umland herstellen. Der Rundbrief soll sechsmal im Jahr erscheinen, über einschlägige Veranstaltungen informieren und allen Mitgliedern vor allem auch die Möglichkeit geben, sich selbst vorzustellen und ihre Sammelinteressen eingehender zu beschreiben. Das hätten wir ja auch alle getan, wenn das geplante Treffen im Jungfrauenthal 26 zustande gekommen wäre und nicht wegen der gesundheitlichen Gefährdung durch das neuartige Virus hätte abgesagt werden müssen.*

*Hiermit ergeht die Bitte an alle Mitglieder, uns für die kommenden Ausgaben des „Hamburger Bothen“ Beiträge über das jeweilige „Sammlerprofil“ zu senden. Rudolf Angeli und ich machen – aus rein praktischen Gründen - den Anfang, wollen damit aber keine „Muster“ für die Gestaltung der künftigen Beiträge liefern. Für Anregungen, was der „Bothe“ in den weiteren Folgen bringen sollte, sind wir im Übrigen sehr dankbar.*

*Der Maler Klaus Waschk hat uns für die erste Ausgabe unseres Rundbriefs eine Zeichnung geschickt, die bestens zu unserer Stadt Hamburg und zu unseren bibliophilen Absichten passt: Dieses mit belletristischer Fracht hoch beladene Schiff soll uns als Logo vorausfahren und allzeit „gute Fahrt“ verheißten.*

*Ein herzliches Willkommen*

**Peter Engel**

## *Moin, lieber Pirckheimer-Freund/ Freundin,*

*uns als Pirckheimer-Gesellschaft e.V. freut es sehr, dass wir nun Dank Rudolf Angeli und Peter Engel im wunderbaren Norddeutschland mit einer Regionalgruppe vertreten sind.*

*Unsere Gesellschaft besitzt ein großes Potential und wir sind stolz darauf, Ihnen im Rahmen unserer Veranstaltungen ein attraktives Programm anbieten zu können. Bundesweit ist das bereits in Berlin, Thüringen, Sachsen, Bayern und im Rhein-Main-Neckar-Gebiet der Fall, nun auch in Hamburg, was uns besonders freut.*

*Im März 2021 werden wir unser 48. Jahrestreffen in Hamburg durchführen. Unser Pirckheimer Freund Klaus Raasch hat hier in Hamburg mit der Buch-DruckKunst eine grandiose Messe mit einem exzellenten Ruf geschaffen. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, Hamburg und Sie alle besser kennenzulernen in Gesprächen, bei einem Essen....*

*Dank des Engagements von Rudolf Angeli und Peter Engel werden Sie - auch nach Corona - attraktive Veranstaltungen angeboten bekommen.*

*Bitte unterstützen Sie unser Organisationsteam durch Ihre Teilnahme, aber vor allem durch Ihre Ideen und Wünsche. Eine Regionalgruppe lebt durch alle Teilnehmer und deren Anregungen. Wir als Gesellschaft unterstützen diese Aktivitäten vor Ort nicht nur ideell, sondern stellen gern auch Mittel und Kontakte für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung.*

*Mit freundlichen Grüßen*

**Ralph Aepler**



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirckheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



## Inhalt dieser Ausgabe Nummer 1:

- Adressaten des „Hamburger Bothen“
- Aktuelles
- Pirckheimer Freunde/innen der Gruppe Nord stellen sich vor:
  - Rudolf Angeli
  - Peter Engel
- Sammeln mit Leidenschaft
  - Rudolf Angeli
  - Peter Engel
- Warum nicht die nächste Reise planen?  
(Rudolf Angeli)
- Virtuelles Stöbern  
(Rudolf Angeli)
- Ausblick und Wünsche der Herausgeber
- Liebe in Corona-Zeiten  
(Peter Engel)
- Impressum



## Adressaten des „Hamburger Bothen“

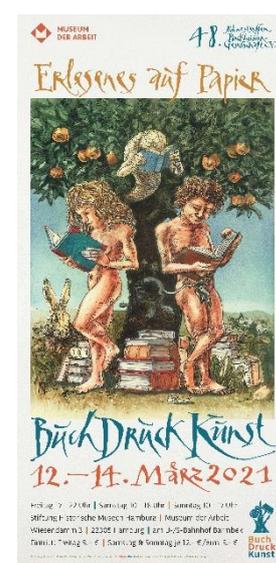
Diese neue Feuilleton Post wird via E-Mail an die Pirckheimer Freunde in Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein verteilt. Auch die Vorstandsmitglieder der Pirckheimer Gesellschaft sind im Empfängerkreis. Den Personen, die keine E-Mail-Adresse besitzen, senden wir den *Bothen* mit der guten, alten Gelben Post nach Hause.

Leser, die keine weitere Zusendung möchten, bitten wir um einfache Nachricht. (Leo)



## Aktuelles

Da Corona nach wie vor unser Leben stark mitbestimmt, sind Ausflüge außer Haus auf ein Minimum reduziert. Die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen und Treffen mit Freunden und Gleichgesinnten liegen brach.



Damit haben wir heute auch keine empfehlenden Hinweise unter Rubrik abzdrukken. ... und doch: wir Pirckheimer blicken positiv in die Zukunft! Ausdrücklich möchten wir erinnernd auf unser Jahrestreffen im März 2021 hinweisen. Es wird, wie bekannt, in Hamburg stattfinden, zeitgleich mit der *BuchDruckKunst* - Ausstellungsmesse im Museum der Arbeit.

Und aktuell wird dieses Ereignis bereits im Dezember, denn wer teilnehmen möchte (und ich gehe davon aus, dass alle der Pirckheimer Gruppe Nord dies tun), sollte bei Übernachtungsbedarf in Hamburg, sich bei unserem Tagungshotel **[„Intercity-Hotel Barmbek“](#)** sein Zimmer aus dem Kontingent Pirckheimer Jahrestagung buchen. **Die Kontingentreservierung steht bis 20.12.2020.**

Die Programmplanung des Jahrestreffens liegt weitgehend bei den nordischen „Gastgebern“, den beiden „Engeln im Norden“ (Peter Engel und Rudolf Angeli). Noch vorhandene Wünsche, Vorschläge, Ideen für die Ausgestaltung der Tagung bitte an „die Engel“ posten. (Leo)



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



## Pirkheimer Freunde/innen der Gruppe Nord stellen sich vor:

Dies soll eine dauerhafte Rubrik werden. Am Anfang der Stärkung unserer Freundschaftsbande steht das gegenseitige Kennenlernen. Am besten mit Bild und Wort und kleinem Blick in den individuellen Sammelkosmos.

Peter und ich beginnen als kleine Blaupause mit einer persönlichen Vorstellung:



### Rudolf Angeli

1950 geboren in Harburg/ Schwaben. Aufgewachsen in Augsburg. Nach Abitur kaufmännische Lehre und Angestell-

tendesein bei Siemens an wechselnden weltweiten Standorten. Seit 2000 in Hamburg-Sasel, Versandantiquar incl. verlegerische Services seit 2006.

Familie: 40 Jahre verheiratet, drei Kinder und fünf Enkel.



### Peter Engel

Peter Engel, 1940 in Eutin/Holst. geboren, war nach dem Studium der Germanistik und Anglistik lange Jahre Kulturredakteur und lebt seitdem als freier Schriftsteller, Kritiker und Kunst-

sammler in Hamburg. Er hat mehrere Gedichtbände, Prosastücke, Aufsätze und Rezensionen in vielen Literaturzeitschriften, Zeitungen und Anthologien veröffentlicht. Zusammen mit Volker Michels edierte Engel

1982 im Suhrkamp Verlag die „Gesammelten Werke“ von Ernst Weiß in 16 Bänden. Von 2014 an war er gemeinsam mit Günther Emig Herausgeber von „*Hammer + Veilchen*“, der digitalen Zeitschrift für neue Kurzprosa, aus der dann die Edition *Hammer + Veilchen* erwuchs.

Zuletzt veröffentlichte er im Herbst 2020 die Sammlung „*In Erwartung der Zeichen. Neue Gedichte*“.

Die umfangreiche Kunstkollektion von Peter Engel gilt vor allem Selbstbildnissen durchweg zeitgenössischer Künstler. Ein Spezial-sammelgebiet von ihm sind Werke von „Malerdichtern“, von denen er neben ihren bild-künstlerischen Selbstdarstellungen auch ihre belletristischen Werke zusammenträgt.

**Wir bitten neugierig um Eure Zuschriften mit weiteren Vorstellungen.**



## Sammeln mit Leidenschaft Unsere Schätze und Interessen

Zum zweiten Teil der Vorstellungsrunde: Sie erscheint uns von zentraler Bedeutung, und ihr soll gebührender Raum im „*Hamburger Bothen*“ zukommen. Die Pirkheimer Freunde haben hier Gelegenheit, eine kleine Tür zu ihrer Sammlerseele zu öffnen und über ihren Interessenkosmos zu berichten. Dies schlägt Brücken zu Gleichgesinnten, weitet den Blick und die Kenntnisse und erzeugt beim „Mit-Teilen“ diese spezifische, verbindende Freude, die den Sammlern zu eigen ist. Wir freuen uns auf eure Zuschriften und Beiträge. Damit beginnt unsere kleine Gemeinschaft zu leben.



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



Wir machen mal den Anfang:

Rudolf Angeli

Mein „bibliophiles Leben“ – meine Frau meint, es grenze eher an Bibliomanie – begann 2006 kurz vor Ende meiner beruflichen Laufbahn mit meinem Quereinstieg in den Antiquariatshandel. Ich hatte soviel nachzulernen über den Bücherkosmos und die literarischen Welten! Das dabei entfachte Feuer für die Bücherwelt lodert ungelöscht bis heute, ungeachtet des Abwärtstrends der gedruckten Bücher, dem Niedergang der lokalen Antiquariate und des großen Werteverlustes der gedruckten Literatur, den wir alle miterleben. Beim Erlernen des Handwerkes und bei der geschäftlichen Abwicklung entwickelten sich einige Vorlieben für bestimmte Genres und Autoren und attributive Merkmale, die zu herausgehobener Wertschätzung führen. Im Verlauf der Jahre habe ich mir wie jeder Antiquar eine kleine Handbibliothek zugelegt, die zur professionellen Abwicklung notwendig ist. Kataloge, Bibliographien, Biographien, Bestimmungsbücher usw. Allein aus diesem Teil erwuchs eine besondere Liebe zu den großen Schätzen beschreibender Literatur. Bücher über Bücher und Autoren sind ein Kernstück meiner Sammlungen.

Vieles hat natürlich seine Wurzeln im Erlebten und den Leseerfahrungen seit Beginn der Lesestunde null. So z. B. führte meine lebenslange Begeisterung für das Schachspiel ganz natürlich zu der Büchersuche **Schach in der Literatur**. Die jugendliche Leseerfahrung mit der **Phantastischen Literatur**, darin auch die anspruchsvollere **Science-Fiction**, begleitete mich in meinem Leben und bildet einen großen Anteil auch heute. Zu Anfang meines Antiquariats beschäftigte ich mich mit dem Gebiet der **Erstausgaben**, insbesondere bei der **amerikanischen Literatur**, weil ich das Gefühl hatte,

dass die Amerikaner und die Engländer diesen besonderen Büchern eine ungebremste Wertschätzung entgegenbrachten. Geblieben sind davon die Vorlieben für bestimmte angloamerikanische Autoren. Genannt seien stellvertretend **Graham Greene** und **Paul Auster**. In Sachen Science -Fiction wären noch sehr viele zu nennen. **Verne, Huxley, Wells, Orwell, Lem, Asimov**, usw. Ebenso auf der Phantastik-Seite **Shelley, Stoker, Poe, Bierce, Maupassant, Lovecraft** bis hin zu **Stephen King**.

Ein frühberuflicher Standortwechsel verschaffte mir einen mehrjährigen Aufenthalt in **México** und machte mich mit der spanischen Sprache vertraut. Daher rührt sicher die Beziehung zu einigen Großen der spanisch sprechenden Literaten wie **Jorge Louis Borges, García Márques** oder **Alberto Manguel**, u.a. Unter den vielen heimischen, deutschsprachigen Autoren, die ich wertschätze, möchte ich gerne **Stefan Zweig** hervorheben. Seine Novellen, Biographien, Briefe und Essays erscheinen mir fast unvergleichlich. Hinzu kommt seine pazifistische Einstellung, seine seherische Sichtweise für ein geeintes Europa. Dass er mit seinem letzten großen Werk, der „**Schachnovelle**“, auch noch eine Brücke schlug zu meinem lebenslangen schachlichen Interesse finde ich bemerkenswert, und so kam es fast zwangsläufig zu einem Projekt, das ich in den letzten Jahren initiierte und begleitete: Der „**Jubiläumsreise der Schachnovelle**“, ein Buch reist alleine um die Welt. Details dieser besonderen Reise auf meinem dokumentarischen Blog:

„[Die Jubiläumsreise der Schachnovelle](#)“. An diesem Beispiel mit dem Blog für die **Schachnovelle** zeigt sich dass ich zwei große Interessensseelen in meiner Brust habe: Neben der geistig literarischen Welt eine mindestens gleich große Suchwelt nach Erkenntnissen auf der naturwissenschaftlichen, mathematischen, technischen Seite. Wohin führt



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



das Internet, was macht die künstliche Intelligenz mit uns, wie funktionieren wir im mikrobiologischen Zusammenspiel? Gibt es eine Brücke zwischen diesen getrennt scheinenden Lebenssichten? Oder ist es doch vielleicht nur eine Medaille mit zwei Seiten? Die Mittlerin zwischen diesen beiden nur scheinbar getrennten Welten ist die Philosophie. Letztendlich führt alles wieder zusammen zu den ewig alten Fragen: Wie hängt alles zusammen? Wozu das Ganze? Warum bin ich hier? Und was wird mit mir? Gibt es eine Seele?

Ich finde es grenzenlos aufregend, dass in unserer Zeit zunehmend beschleunigend Teilantworten sichtbar werden. Und das wären doch wahrlich Themen, über die wir uns in der Zukunft austauschen könnten. Ich freue mich darauf. (Leo)

Peter Engel

## Über meine Selbstbildnis-Sammlung

Wie entwickelt sich ein Sammlerinteresse? Wahrscheinlich muss mehr als nur ein einziger Impuls am Werke sein, womöglich ein ganzes Ensemble davon, um auf ein Sammlungsthema zu kommen und daraus eine zielgerichtete Praxis zu entwickeln. In meinem Falle war ein Ausgangspunkt das Scheitern eigener künstlerischer Ambitionen, hervorgerufen durch einen einfühlsamen Zeichenlehrer, aber nicht beglaubigt durch zufriedenstellende Arbeiten. Und der nächste Schritt war dann die Orientierung an den Werken anderer, die entschlossene Hinwendung zur aktuellen Kunstszene um 1965 herum und der Weg zur **Hamburger Griffelkunstvereinigung**. Dort sah ich die Graphiken der tonangebenden Maler, die damals aktuelle Gegenwartskunst.

Aus dieser Zeit stammen meine ersten erwor-

benen Selbstbildnisse, bezeichnenderweise die seinerzeit von der Griffelkunstvereinigung günstig als Zusatzblätter angebotenen Radierungen von **Horst Janssen**. Sie sind der Kernbestand, aus dem heraus sich alles andere dann entwickelt hat. Den Janssen-Blättern folgte bald eine Offset-Lithographie von **Peter Nagel**, erworben von einer auf Selbstporträts spezialisierten Edition, die später noch mehrfach als Quelle für meine Ankäufe dienen sollte.

Diese frühe Sammeltätigkeit war noch sprunghaft, der Schwerpunkt Selbstbildnisse nicht voll ausgeprägt, wenngleich es auch immer wieder gerade diese Werke waren, die mich in besonderer Weise faszinierten. Eine gewisse Rolle spielte dabei auch, dass ich mich von Beginn meiner literarischen Produktivität an für Selbstdarstellungen von Dichtern interessiert hatte und 1975 eine Anthologie mit dem Titel „*Ich bin vielleicht du – Lyrische Selbstporträts*“ herausgab, in der Autoren wie **Ludwig Fels**, **Brigitte Kronauer**, **Jürgen Theobaldy** oder **Ralf Thenior** vertreten waren. Da gab es also Verbindungslinien zwischen Kunst und Literatur, denen ich immer besonders gern nachgespürt habe.

Meine frühen Erwerbungen von Selbstbildnis-Graphiken gingen häufiger auf Atelierbesuche bei Malern zurück, die mich damals besonders fesselten. So suchte ich etwa den in der DDR verfolgten **Roger Loewig** in West-Berlin auf und erstand von ihm die für sein Werk typische Lithographie „*Ich im Gefängnis*“ aus dem Jahr 1966. Ganz neue Impulse für meine Sammlung erhielt ich, als ich vor und nach der Wende als Journalist über die Leipziger Buchmesse sowie über die IX. und X. „Kunstaussstellung der DDR“ in Dresden berichten konnte und einige der dortigen Künstler kennenlernte, so etwa in seinem damals bescheidenen Arbeitsraum **Baldwin**



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



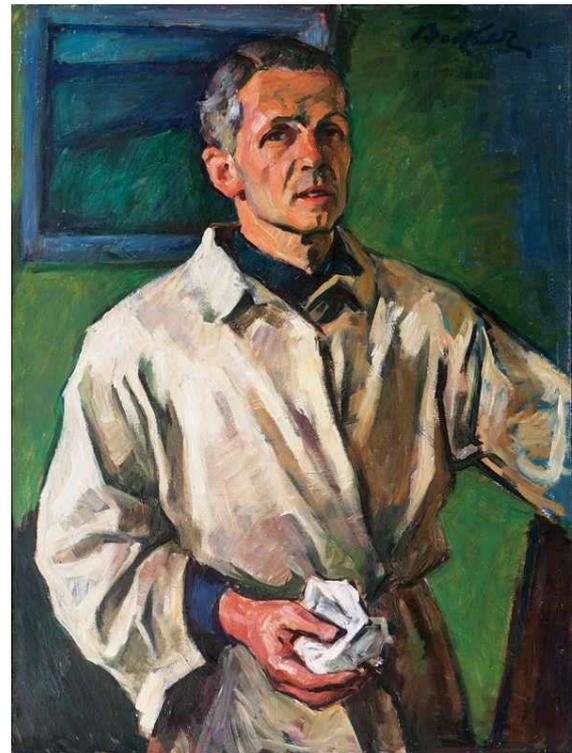
**Zettl**, von dem ich erste Graphiken erhielt und später eine besonders gelungene Selbstdarstellung. Arbeiten von Künstlern aus der DDR bilden seitdem einen besonderen Schwerpunkt in meiner Sammlung, darunter graphische Werke von **Bernhard Heisig**, **Wolfgang Mattheuer** und **Werner Tübke**, dazu Gemälde von **Lutz Friedel**, **Hubertus Giebe** und **Gero Künzel**, alles Schüler von **Bernhard Heisig**.

Einen Teil der Selbstbildnisse verdanke ich Kontakten bei Auslandsreisen oder Besuchen von Kunstmessen. Bei einem Österreich-Aufenthalt besuchte ich unter anderem **Alfred Hrdlicka** und **Arnulf Rainer** und erwarb bedeutende Blätter von ihnen. Auf der **art cologne** kaufte ich ein lithographisches Selbstporträt von **A.R. Penck**, von dem es nur vier Exemplare gibt. Von einigen Künstlern habe ich im Laufe der Jahre besonders viele Werke meiner Sammlung einverleibt, so von dem Berliner **Reiner Schwarz** rund 50, von dem unlängst gestorbenen **Joachim John** mehr als 30 und von dem „Rixdorfer“ **Arno Waldschmidt** rund als zwei Dutzend.

Eine gewisse Wende beim Aufbau meiner Sammlung bedeutete das Ende meiner Berufstätigkeit im Jahr 2003. Seitdem habe ich mich noch stärker auf Selbstbildnisse konzentriert und die übrigen Teile meiner Kunstsammlung zurückgestellt. Vor allem konnte ich vermehrt Ölgemälde erwerben, mittlerweile insgesamt mehr als 90. Darunter sind Werke von Hamburger Malern der Zwischenkriegszeit wie **Claus Becker**, **Albert Feser**, **Arnold** und **Charlotte Hilmer**, **Hermann Junker**, **Friedrich Schaper** oder **Erich Wessel**. Aber auch von zeitgenössischen Malern wie **Henri Deparade**, **Ingo Lehnhof** oder **Dietmar Ullrich** besitze ich gerahmte Selbstdarstellungen in Ölfarben.

Aus meiner Sammlung, die sich derzeit auf mehr als 1.100 Werke beläuft, davon 420 Unikate, sind bisher zwei Ausstellungen bestückt worden. Das **Stader Kunsthaus** zeigte 2016 unter dem Titel „**Ich**“ norddeutsche Selbstbildnisse aus 100 Jahren, darunter zu einem Drittel Bilder aus meinem Beständen, im **Husumer Schloss** waren im Sommer 2018 unter dem Titel „**Künstlerselbstporträts**“ nur Werke aus meiner Sammlung zu sehen. Im Sommer 2021 ist in **Schloss Reinbek** eine Schau geplant, in der Selbstdarstellungen ausschließlich von Malerinnen aus meinem Besitz präsentiert werden sollen. (PE)

Zwei Beispiele aus meiner Sammlung:



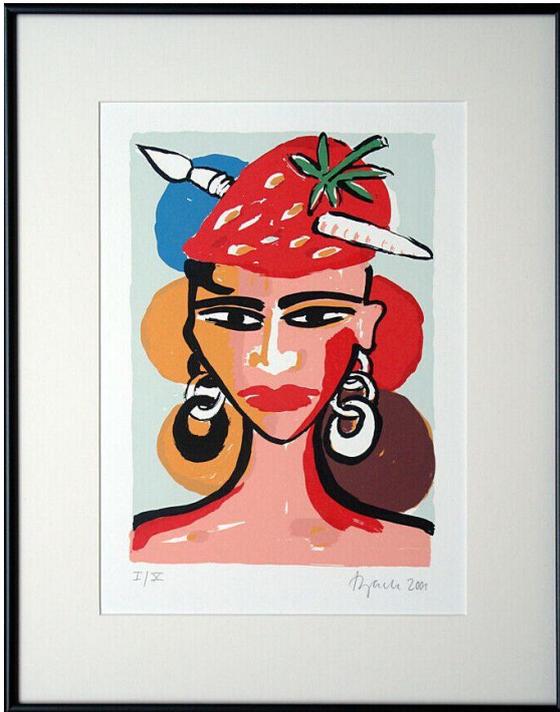
Claus Becker (Düsseldorf 1902 - 1983 Hamburg) - Selbstporträt (Öl auf Karton - 100 x 75 cm - sign.



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord

Nummer 1, Dezember 2020



Elvira Bach (Neuenhain 1951) - Selbstporträt mit Erdbeere, 2001 - Siebdruck - 30 x 21 cm - sign., dat., num., ger.

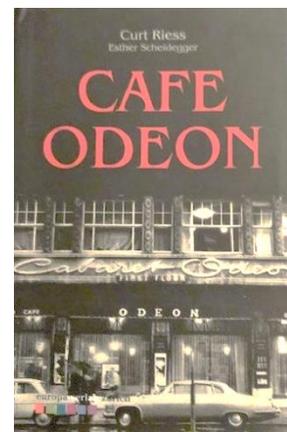


## Warum nicht die nächste Reise planen?

Corona hat uns 2020 das Reisen ziemlich verleidet. Auch an Weihnachten oder Silvester werden die meisten auf Familienbesuche oder Skifahren in den Bergen verzichten. Die beschränkenden Regularien können und sollen uns aber nicht Hoffnung und Zuversicht auf 2021 nehmen. In Lockdown-Zeiten hat man fürs Pläneschmieden und „Reisen im Kopf“ die beste Gelegenheit. Wie wäre es mit dem **Genfer See** in der Schweiz als Reiseziel für den Sommer 2021. Mein Tipp: das kleine idyllische Städtchen **Vevey** in der Nähe von Lausanne. Ich hatte das Städtchen 2019 besucht, u.a. wegen des bekannten Weinfestes „*Fetes des Vignerons*“. Da dieses Fest aber

nur alle 20 Jahre ausgerichtet wird, kann dieses Ereignis erst wieder im Jahre 2039 genossen werden. Doch **Vevey** hat noch vieles mehr zu bieten. Hervorhebenswert ist das sehr eindrucksvolle Museum von **Charlie Chaplin**. Die Villa auf seinem Anwesen **Manoir de Ban**, oberhalb Vevey, wurde sehr liebevoll und ideenreich zu einem attraktiven Museum umgebaut.

Auf der Hinreise oder Rücktour vom Genfer See bieten sich einige Stopps für „bibliophile“ Visiten: lohnend ein Abstecher nach **Zürich**! Neben den allseits bekannten Touristenattraktionen rege ich einen Besuch im **Café Odeon** am Bellevue an. Dieses Jugendstil-Kaffeehaus ist Geschichte pur. Vor und während des Ersten Weltkriegs war es der zentrale Treffpunkt der Literaten und Künstler Europas. Hier trafen die Gründer der **Dada**-Bewegung zusammen, **James Joyce** konnte ungestört an seinem *Ulysses* schreiben, **Stefan Zweig** diskutierte und träumte von einem geeinten Europa, und so fort. Die vielen berühmten Namen zu nennen, die sich hier zusammenfanden, würde den Rahmen sprengen und viele Seiten füllen; von **Lenin** über **Einstein** zu **Klaus Mann** oder **Sauerbruch**. Wer Interesse an der illustren Geschichte des **Café Odeon** hat, dem sei das wunderbare Buch „*Café Odeon*“ von **Curt Riess** zur Reisevorbereitung empfohlen:



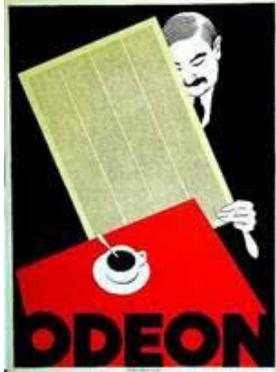


# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



Im Café sind an den Wänden die großformatigen Originalplakate von [Hugo Laubi](#) zu sehen, die an Zeiten vor 100 Jahren erinnern. Mir hat es insbesondere „Der Zeitungsleser“ angetan:



Wer sich für dieses Plakat, evtl. für Raumschmuck zuhause interessiert, der findet hier beim [RISD-Museum](#) eine kostenfreie Downloadmöglichkeit für eine hochaufgelöste Datei.

Die Plakate und Illustrationen von **Hugo Laubi** haben durchaus Sammelqualität und werden auf Auktionen mitunter hoch gehandelt. Auch seine Buchillustrationen sind beachtenswert (*Robinson Crusoe, Onkel Toms Hütte, etc.*).

Am Rande von Zürich lohnt auch ein Abstecher zum Prominentenfriedhof der kleinen Vorort-Gemeinde **Kilchberg**. Neben der Grabstätte der **Familie Mann** können dort auch die Gräber von **C.F. Meyer, Wilhelm Foerster** u.a. besucht werden.

Vor dem Verlassen der Schweiz lädt **St. Gallen** zu einem Besuch der **berühmten Stiftsbibliothek** ein. Ein Muss für Bücherbegeisterte. (*Leo*)



## Virtuelles Stöbern

Die Pandemie hindert uns für den Moment nicht nur an kulturellen Auslandsreisen, sondern lässt auch keine vergnüglichen Besuche in Buchläden und Antiquariaten so recht zu. Wobei das stetige Verschwinden der Antiquariate in den Städten und die Digitalisie-

rung der Angebote im Internet den Charakter des lustvollen Stöberns vor Ort zerstört haben. Auf Knopfdruck und mit wenigen Klicks sind die meisten Sachen irgendwo verfügbar. Diese umfassende Verfügbarkeit ist ein großes Übel unserer Zeit. Sie nimmt uns das Wünschen und die Freude am Suchen. Ins Internet gehen wir mit zielgerechter Suche nach einem ganz bestimmten Buch. Und bekommen den Wunsch nahezu sofort erfüllt.

Die Durchsicht wohlaufbereiteter und selektierter Kataloge bietet schon etwas mehr Freude, doch die Entdeckerfreude wie wir sie beim Beschauen eines Bücherregals empfinden, können auch sie nicht bieten.

Wenn wir die Buchrücken und Titel in unserem Lieblingsantiquariat durchgehen, neugierig eines herausgreifen und etwas finden, nachdem wir wahrlich nicht gesucht haben, und uns aber zutiefst Begehrlichkeit verschafft, so wärmt das unsere Bibliophilenseele. Dieses Gefühl, das den „Nicht-Bibliophilen“ nicht zu vermitteln ist, geht uns zunehmend verloren.

Vor kurzem bat mich eine Bekannte um meine Meinung zu der Nachlassbibliothek ihres Vaters. Sie hatte Skrupel, die Bücher ohne weitere Verwendungsprüfung zu „entsorgen“. Der Einfachheit halber schickte sie mir nur Fotos von den Bücherregalen. Beim Betrachten der Fotos, vergrößern der Buchreihen, recherchieren nach den Titeln verspürte ich diese Neugier beim „Schaufensterbummel“ und mir wurde klar, dass ich derartige Empfindungen sicher mit vielen teile. Das „Stöbern“ bewirkt die archetypische, verbindende Grundstimmung unter den Bücherliebhabern.

Als „Appetithäppchen“ habe ich die Bücherwandfotos meiner Bekannten F. auf meiner Dawawas-Bilder-Cloud hinterlegt. Wenn Sie Lust haben und neugierig sind, gelangen Sie



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



über diesen [link](#) zum Stöbern auf einer fremden Bücherwand. Sollten Sie gar für das eine oder andere Buch Interesse haben, schreiben Sie mir. Meine Bekannte gibt die meisten Bücher an Interessierte gerne kostenfrei ab. Ihr Wunsch ist lediglich, dass die Bücher ein „würdevolles“ neues Zuhause finden.

Eine Abgabe kann allerdings nicht garantiert werden, da meine Bekannte plötzlich, durch den Dialog mit mir, eine Stärkung ihrer bibliophilen Interessen erfuhr und in Absprache mit ihrem Mann nun ein neues Regal in ihrem Heimbüro für diese Bücher einrichten will.

Probieren Sie es einfach. Wünschen ist immer erlaubt.



## Zum Stöbern

Bitte schreiben Sie uns, wie Ihnen diese Stöberart gefällt. Falls ja, würde ich aus meinen Beständen weitere „Bücherregale“ aufbereiten.

Noch besser: fotografieren **Sie** Ihre Regale und senden uns die Bilder zum Veröffentlichen im Hamburger Bothen. Nur zum Vorzeigen oder Bilder von Büchern, von denen Sie sich trennen wollen (Verkauf oder Abgabe).  
(Leo)



## Ausblick und Wünsche der Herausgeber

Für die nächste Ausgabe des „Hamburger Bothen“ – vorgesehen für Februar 2021 – wünschen wir uns vor allem viele Beiträge der Leser:

Persönliche Vorstellungen, Sammlerartikel, Kritik, Ideen, Vorschläge für die weitere Gestaltung.

Unser Ziel ist es, kein einseitiges Einbahnstraßen-Magazin zu schaffen, sondern eine interaktive Netzwerkgemeinschaft unter den Pirkheimer-Freunden des Nordens, an deren Gestaltung möglichst viele teilnehmen.

Gedankt sei nochmals recht herzlich **Klaus Waschk** für das schöne Logo des „Hamburger Bothen“, das er meisterlich entworfen und uns „gespendet“ hat.

**Der Leserschaft wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, gesunde Weihnachten und einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr!**



(Pieter Bruegel: „Die Rückkehr der Jäger“)



# Der Hamburger Bothe

Post für die Pirkheimer Gruppe Nord  
Nummer 1, Dezember 2020



Der „Hamburger Bothe“ soll nicht schließen  
ohne ein Gedicht.

Das erste schenkt uns **Peter Engel**,  
brandaktuell und nachdenklich stimmend.

~~~~~

Liebe in Corona-Zeiten

Ich bin für dich die Pest,  
du meine Cholera,  
du bist mir sehr gefährlich  
und ich küsse dich zu Tode.

Ein Hauch von mir und schon  
ist es um dich gescheh'n,  
du gibst mir noch die Hand  
und streckst mich damit hin.

In Wahrheit gibt es kein  
Entrinnen, was uns verschlingt,  
steckt in uns selber drin,  
vom Sinn der Gegensinn.

Du bist mir sehr gefährlich  
und ich küsse dich zu Tode,  
ich bin für dich die Pest,  
du meine Cholera.

(Peter Engel)



*Impressum:*

Redaktion

Rudolf Angeli ([Rudolf\\_Angeli@web.de](mailto:Rudolf_Angeli@web.de))

Saselbekstraße 113

22393 Hamburg

Telefon: 040-60566773

Peter Engel ([Peter\\_Engel@gmx.de](mailto:Peter_Engel@gmx.de))

Jungfrauenthal 26

20149 Hamburg

Telefon: 040-486897

**Über Zuschriften und Beiträge freuen wir uns  
sehr.**